

reich und Holland und als die Spanier nach Neapel übersezen wollten, wurde ihre Flotte von der englischen in der StraÙe von Messina vernichtet (1718). Als nun ein französisches Heer in Spanien eindrang, und Alberoni durch eine niedrige Kabale gestürzt worden war, kam der Frieden zwischen Spanien und den vier Mächten im Haag (1720) zu Stande. Spanien verzichtete auf Italien und Savoyen gab Sicilien an den Kaiser, wofür es Sardinien erhielt. Aber schon einige Jahre später erneuerte Spanien unter Leitung des holländischen Barons Ripperda seine Bestrebungen auf die Erwerbung italienischer Besitzungen. Als Ludwig XV. die Maria Leszcinska und nicht, wie im Haager Frieden bestimmt worden, die Tochter Philipp's V. von Spanien heirathete, entstand eine arge Feindschaft zwischen Spanien und Frankreich, welche der französische Minister, Cardinal Fleury, dadurch schlichtete, daß er Frankreich, Spanien, England und Holland zu dem Vertrage von Sevilla (1729) vereinigte, nach welchem der zweite Sohn Philipps V., Don Carlos, Parma, Piacenza und Toskana, deren Herrscherhäuser dem Aussterben nahe waren, erhalten sollte. Als (1731) das Haus Farnese in Parma ausstarb, brachten englische Schiffe spanische Truppen nach Italien, um Parma zu besetzen.

Erst der polnische Erbfolgekrieg (1733—1738) brachte auch diese Wirren zu Ende. Dieser Krieg brach beim Tode Augusts II. von Polen aus, indem Rußland und Oesterreich August III. von Sachsen zum König von Polen einsetzte und den von Polen gewählten und von Frankreich begünstigten Stanislaus Leszcynski vertrieb. Der Krieg wurde erst 1738 durch den Frieden von Wien beendigt, in welchem Karl's Schwiegersohn, Franz Stephan, Lothringen an Leszcynski und nach dessen Tode, der 1766 erfolgte, an Frankreich abtrat, wofür er Toscana erhielt, wo die Mediceer 1737 ausgestorben waren, sowie Parma und Piacenza, während der Kaiser Neapel und Sicilien an die spanischen Bourbons überlassen mußte, um die von ihm im J. 1713 errichtete pragmatische Sanction, ein Hausgesetz, nach welchem alle österreichischen Länder dem Erstgebornen auch in weiblicher Linie ungetrennt zufallen sollten, von allen Mächten anerkannt zu sehen.

Krieg der Türken gegen Rußland und den Kaiser (1736—1739). Die Russen eroberten das von Peter d. Gr. abgetretene Now wieder; der Kaiser aber unterlag in drei Feldzügen und mußte im Frieden zu Belgrad (1739) das Land jenseit der Donau und Sau abtreten. Auch gerieth bei seinem Tode seine Tochter **Maria Theresia** in gefähr-